

Nachfrage aus dem Publikum: „Wie kann die vom Bundesamt für Strahlenschutz selbst bescheinigte „tumorpromovierende Wirkung“ mit der einzig anerkannten Wirkung Temperaturerhöhung erklärt werden?“

Peter Gamer (LfULG): „Entschuldigung, ich kann und darf dazu nicht Stellung nehmen.“

Lommatzcher Pflege

## 140 Besucher - und keine Antworten zum 5G Testfeld

**Am 22.1.2020 fand im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch in der Lommatzcher Pflege (Hügellandschaft in Mittelsachsen) ein Informationsabend zu dem in Kürze in Sachsen startenden 5G-Testfeld statt. Bei diesem Testfeld handelt es sich um Europas größtes 5G-Experimentierfeld mit einer Fläche von 2.000 km<sup>2</sup>, wobei aber nur drei große Landwirtschaftsbetriebe involviert sind.**

Eingeladen hatte das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), welches zwei der insgesamt drei Referenten des Abends stellte: Dr. Uwe Bergfeld, Leiter der Abt. Landwirtschaft, und Peter Gamer, Referatsleiter für anlagenbezogenen Immissionsschutz, Lärm und Ansprechpartner für die 5. Mobilfunkgeneration und EMF-Messfeld. Zur Seite gestellt war beiden der Projektmanager Thomas Welsch, Mitglied des 5G Lab Germany und Inhaber des Vodafone-Stiftungslehrstuhls für Mobile Nachrichtensysteme der TU Dresden.

Offensichtlich hatten die Veranstalter nicht mit einer derart hohen Teilnehmerzahl im beschaulichen 76 Einwohner zählenden Köllitsch gerechnet. Eifrig wurden Stühle herbeigeräumt, um den ca. 140 Interessierten ausreichend Platz zu bieten. Das Publikum war aus allen Teilen Sachsens und auch aus den Großstädten Leipzig und Dresden angereist. Die meisten waren - wie sehr schnell deutlich wurde - nicht gekommen, um das 5G-Testfeld freudig zu begrüßen, sondern um ihre Bedenken zu äußern und Fragen zu stellen. Auf letztere waren die Referenten nicht wirklich gut vorbereitet. Überhaupt war der Informationsgehalt der Veranstaltung eher gering.

In Allgemeinplätzen wurde das Potenzial der Digitalisierung für die Landwirtschaft gelobt: zukunftsfähig machen, wettbewerbsfähig sein, Ressourcen schonen (!), Tierwohl erhöhen (!!), Erhöhung der Wertschöpfung und Einsparung von Arbeitszeit (!!!). Konkrete Angaben zum Testfeld waren dürftig und erschöpften sich in der Nennung der Anzahl der Antennen und der Frequenzen: Die 7,6 Millionen Euro Fördergelder reichen für 18 Antennen im gesamten Testgebiet, zwei davon im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch, und die einzusetzten Frequenzen werden 3,7 bis 3,8 GHz sein. Für

die Darstellung der Einzelprojekte sei an dieser Stelle kein Platz, aber man könne gern im Anschluss an die Veranstaltung auf die Referenten zukommen und würde alle gewünschten Informationen erhalten. Wer dieses Versprechen einlösen wollte, erhielt die höfliche aber wenig ertragreiche Antwort, man möge sich bitte auf den Seiten des LfULG unter den Stichworten SIMUL und Innovation hub informieren. Allerdings findet der Suchende hier lediglich ältere z.T. bereits abgelaufene Projekte und zahlreiche Fehlermeldungen.

Uwe Bergfelds Vortrag stand unter dem Titel „Chancen und Risiken von 5G“. Die Risiken wurden dabei in Form von drei mageren Stichpunkten abgehandelt: 1. Kosten, Aufwand, Funktionsübersversorgung, 2. Informationssicherheit, Datenhoheit, 3. Überforderung von Erzeuger und Verbraucher. Das provozierte die ersten Nachfragen aus den Reihen der Zuhörer, denen der Blick auf die gesundheitlichen Risiken und die Auswirkungen auf Flora und Fauna fehlte. Die Fragen wurden auf den noch ausstehenden Vortrag von Peter Gamer verwiesen. Dieser informierte als letzter der Runde zunächst ausführlich zum EMF-Messprogramm, welches im Vorfeld in Köllitsch durchgeführt worden war und wie erwartet Feldstärken weit unter den gesetzlichen Grenzwerten nachwies. Die „begleitende Forschung“ zum 5G-Experimentierfeld in Sachsen erschöpft sich im Übrigen, wie man bei dieser Veranstaltung erfuhr, in einer regelmäßigen Überprüfung der Einhaltung dieser Grenzwerte. Deren Berechtigung stehe außer Frage, so Peter Gamer, mit Verweis auf die aktuelle Forschungslage.

Es folgte das mit Spannung erwartete Thema „Stand der aktuellen Forschung und mögliche Gesundheits-

gefahren“. Was den Zuhörern allerdings dann geboten wurde, war unter aller Kritik. Der Referent glänzte durch völlige Unkenntnis der Forschungslage und stützte sich allein auf allgemeine Informationen des Bundesamtes für Strahlenschutz. Diese wurden ohne jegliche Quellenangaben und dazu teilweise noch fehlerhaft wiedergegeben. So benannte Peter Gamer bspw. ausgerechnet die „REFLEX-Studie“ und die „Interphone-Studie“ als zwei der drei größten und bedeutendsten Studien, die zu dem Fazit geführt hätten, dass es „bis heute keine wissenschaftlich bestätigten Belege für eine gesundheitliche Gefährdung durch Mobilfunk“ gibt. Nachfragen aus dem Publikum hierzu konnte er nicht beantworten: „Ich berufe mich auf das, was ich in Abstimmung mit dem Bundesamt für Strahlenschutz hier zusammengefasst dargestellt habe.“ Die Zuhörer gingen mit mehr Fragen nach Hause als sie gekommen waren.

### „Aktenzeichen XY ungelöst!“ - die Fahndung nach den 100 5G-Studien des Umweltamtes Sachsen

Die Diskussion in Köllitsch war auch ein Lehrbeispiel deutscher Beamtenmentalität. Der Vertreter des Säch-

sischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Peter Gamer, sollte die Bedenken zu 5G zerstreuen.

Nachdem er ausgeführt hatte, dass es angeblich keine wissenschaftlich bestätigten Erkenntnisse von Schädigungen durch Mobilfunkstrahlung gäbe, folgte er auf seiner Vortragsfolie: „Speziell zu 5G liegen schon über 100 Studienergebnisse vor. Grundlegerend neue Erkenntnisse wurden dabei nicht gefunden.“ Nun bat eine Bürgerinitiative Herrn Gamer um diese 100 Studien. Seine Antwort: Er habe sie nicht, man solle sich doch an das EMF-Portal der Uni Aachen wenden. Das tat die Bürgerinitiative. Von dort kam die Antwort, man könne „leider nicht ganz nachvollziehen, welche 100 Studien Herr Gamer genau meint“. Die Bürgerinitiative fahndet nun im Bundesamt für Strahlenschutz weiter. Wir werden im nächsten Kompakt berichten, ob der Fall gelöst wurde.

### Die Vortragspräsentationen der drei Referenten findet man unter:

[www.simulplus.sachsen.de/chancen-und-risiken-von-5g-in-der-landwirtschaft-27338.html](http://www.simulplus.sachsen.de/chancen-und-risiken-von-5g-in-der-landwirtschaft-27338.html)

### BUND Hamburg übergibt über 6000 Unterschriften an das Bürgerbüro

#### Mobilfunkstandard 5G: BUND fordert Ausbaustopp

Der BUND Hamburg fordert den Ausbaustopp des 5G-Mobilfunknetzes in Hamburg. Dazu haben Mitglieder des BUND-Arbeitskreis Elektromog am 12.02.2020 dem Bürgerbüro des Ersten Bürgermeisters Peter Tschentscher eine Petition mit über 6000 Unterschriften übergeben.

„Für uns ist klar: Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur mit 5G-Technologie darf nicht ohne Prüfung der Gesundheits- und Umweltverträglichkeit und nicht ohne die vorgeschriebene Technikfolgenabschätzung erfolgen. Der jetzt anlaufende Ausbau ohne eine solche Abschätzung widerspricht dem gesetzlich verankerten Vorsorgeprinzip“, so Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg.

Bereits andere große europäische Städte wie Brüssel, Florenz und Genf, weitere Orte in Irland und über 100 Kommunen in Italien haben sich für einen 5G-Ausbaustopp ausgesprochen. Hamburg ist eine der sechs Modellregionen, in denen der Ausbau besonders gefördert wird. „Die Erforschung von Folgen für Gesundheit und Umwelt muss vor dem Ausbau dieser Technologie von unabhängigen Instituten erfolgen und auf keinen Fall im laufenden Betrieb – in einem Feldversuch an Mensch und Umwelt,“ so Ellen Kruse, Sprecherin des BUND-Arbeitskreis Elektromog.

Der BUND Hamburg fordert den Senat und die Hamburger Bürgerschaft auf, ihre Verantwortung für die Gesundheit der ihr anvertrauten Bürger\*innen und für die Umwelt ernst zu nehmen und den Ausbau des 5G-Netzes in der Region solange zu blockieren, bis die gesundheitliche Unbedenklichkeit nachgewiesen ist. Der Schutz der Gesundheit und unserer Lebensgrundlagen muss klar Vorrang haben vor wirtschaftlichen Interessen.